**Zeitschrift:** Schweizerische Gehörlosen-Zeitung
**Herausgeber:** Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe
**Band:** 47 (1953)
**Heft:** 17

**Rubrik:** Aus der Welt der Gehörlosen

**Nutzungsbedingungen**
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 21.07.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

mann Zürich; C. Piani, Aarau; P. Rattin, Flums; H. Rohrer, Turbenthal; J. Scheiber, Altdorf; R. Schürch, Zürich; H. Wiesendanger, Menziken. Ferner Schüler und Schülerinnen von Riehen. — Nachtrag Silbenrätsel aus Nr. 11: Dora Burkard, San Miguel (L. A.).

## AUS DER WELT DER GEHÖRLOSEN

# Dank den Schweizerischen Bundesbahnen

dürfen nun auch die Gehörlosen und Taubstummen, die Gottesdienste und Kurse besuchen, unter bestimmten Bedingungen *Fahrscheine für halbe Taxe* bekommen. Das ist eine grosse Hilfe für uns alle. Wir freuen uns sehr darüber und danken der Direktion der Schweizerischen Bundesbahnen von Herzen.

Liebe Freunde, bitte lest sorgfältig die nachstehenden Bedingungen. Behaltet dieselben auf, damit das Zentralsekretariat nicht unnötige Anfragen um Fahrscheine beantworten muss! Merkt Euch genau:

1. Für *Vergnügungsreisen und Sportreisen gibt es keine* Fahrscheine.
2. *Für Kurse und Veranstaltungen,* die nicht vom Schweizer Verband für Taubstummenhilfe, von einem Fürsorgeverein für Taubstumme, von einem Taubstummenpfarramt oder von Pro Infirmis durchgeführt werden, dürfen keine Fahrscheine benützt werden.
3. *Für Kurse und bildende Veranstaltungen der Gehörlosenvereine und des Schweiz. Gehörlosenbundes* gibt es dann Fahrscheine, wenn die Kurse vom Schweiz. Verband für Taubstummenhilfe anerkannt worden sind, d. h. solche Kurse müssen acht Tage vorher samt dem Programm dem Verband angezeigt werden.
4. Fahrscheine dürfen nur dann ausgegeben werden, wenn der Verband oder die ihm angeschlossenen Fürsorgevereine und Pfarrämter *die andere Hälfte der Fahrkosten bezahlen.*
5. *Für Taubstummen-Gottesdienste* dürfen nur Fahrscheine benützt werden, wenn der Gehörlose den Gottesdienst besucht, der seinem Wohnort am nächsten liegt. Auf dem Fahrschein soll auf Wunsch der Schweizerischen Bundesbahnen hin bei Gottesdienstbesuchen als Reisezweck «Kursbesuch» angegeben werden, weil die Kondukteure in den Bahnen nicht wissen, dass die Gehörlosen nicht an ihrem Wohnort die Gottesdienste besuchen können.
6. Die Fahrscheine müssen den Stempel des Schweiz. Verbandes für Taubstummenhilfe oder der Société Romande pour le Bien de Sourds-Muets tragen. Die Scheine können bei diesen beiden Stellen bezogen werden. Jeder Fahrschein muss genau und vollständig ausgefüllt sein.

7. *Bei falschem oder betrügerischem Gebrauch der Fahrscheine* werden uns alle Fahrscheine wieder weggenommen, und zwar für die ganze Schweiz. Jeder einzelne Gehörlose hat also eine Verantwortung für die Gesamtheit. Für alle bildenden Veranstaltungen, also auch für die Gottesdienste, soll auf dem Fahrschein das Wort «Kursbesuch» verwendet werden.
8. *Für regelmässige Fahrten zu wiederholtem Kursbesuch,* z. B. wöchentlich einmal zu einem Abendkurs während mehreren Wochen, gibt es keine Fahrscheine. Man erkundige sich bei den Bahnhofvorständen nach passenden Abonnementen, die auch billig sind.
9. *Gehörlose unter 16 Jahren fahren mit dem Fahrschein zur Viertelstaxe.* Es darf mit dem Fahrschein nur der direkte Reiseweg gefahren werden. Mit dem Fahrschein kann nur in der dritten Klasse gereist werden, ausgenommen bei schwerer Gebrechlichkeit.

Liebe Freunde, die Zentralsekretärin bittet Euch, ihr die Arbeit mit den Fahrscheinen zu erleichtern, indem Ihr diese Bestimmungen sorgfältig lest und überlegt. Vielleicht können sie in den Gehörlosenvereinen durchgesprochen werden.

Die Bundesbahnen haben noch eine Reihe von weiteren Vorschriften herausgegeben; die Zentralsekretärin hat sie «auswendig» gelernt. Habt also Vertrauen zu ihr, wenn sie einmal «nein» sagen muss. Wir sind dankbar, dass durch diese finanzielle Erleichterung ernsthafte Bildungsarbeit gefördert wird.

Es dankt Euch für Eurer Verständnis und für Eure Mitarbeit

Die Zentralsekretärin: Schwester Marta Muggli, Klorbachstr. 51, Zürich 32

---

## Hans Baltensberger †

Am 7. Juli wurde der 70jährige Hans Baltensperger in seiner lieben Heimatgemeinde Brütten zu Grabe getragen.

In der Taubstummenanstalt Zürich verbrachte er seine Schulzeit. Die Lehre eines Lithographen (Zeichner von geographischen Karten) konnte er nicht beendigen. Seine Gesundheit erlaubte es ihm nicht. Er arbeitete dann auf dem elterlichen Bauerngut, später viele Jahre in den Winterthurer Stadtwaldungen. In Brütten bleibt sein Name unvergesslich. Er hat von dort ein wertvolles Panorama gezeichnet. (Geographische Karte von den vielen Bergen, die vom hochgelegenen Brütten aus gesehen werden.)

Hans Baltensperger war ein stiller, nachdenklicher Mann. Er hat gerne und viel gelesen. Vor wenigen Wochen fragten wir ihn, was er am liebsten lese. Klar und bestimmt antwortete er: «Die Bibel!» Sie war es, die ihn im Herzen reich, froh und dankbar gemacht hat. E. Kr.

---

## Verkehrsunterricht in der Taubstummenanstalt

Jedes Jahr werden in der Schweiz viele Kinder auf der Strasse verletzt oder getötet. Der Verkehr (Auto, Motorrad, Velo, Fussgänger auf der Strasse) ist eine grosse Gefahr für die Jugend. In den grossen Städten erhalten darum die Kinder Verkehrsunterricht. Die Polizei kommt in die Schule und erklärt den Kindern alles. Und die Kinder gehen mit dem Polizisten auf die Strasse und lernen, wie man über die Strasse geht, wie man Velo fährt usw.

Ich habe die Stadtpolizei Zürich gefragt, ob sie auch unsern Kindern Verkehrsunterricht erteilen werde. Die Polizei hat mehr Erfahrung als wir. Jetzt kommt die Polizei in die Anstalt und will uns helfen. Das wird interessant. Wir machen einen Versuch und danken der Stadtpolizei für ihre Hilfe. Später will ich dann einmal berichten, was für Erfahrungen wir machten.

W. Kunz

## Gehörlosen-Sportklub Bern

Das Bild zeigt die flotte Mannschaft des Gehörlosen-Sportklubs Bern, die sich in der vergangenen Saison an der Schweiz. Meisterschaft beteiligte. Da ihr der junge Nachwuchs fehlt, beschränkt sie sich in nächster Zeit auf Freundschaftsspiele. Der Redaktor der «GZ» hatte mehrere Male Gelegenheit, die Mannschaft beim Spiel zu beobachten und freute sich ihres fairen, disziplinierten Verhaltens. Der Beitritt zu diesem Klub kann

deshalb gehörlosen Jünglingen empfohlen werden. Besser, sich selber dem gesunden Sport in vernünftiger Weise hinzugeben, denn als Zuschauer unter Tausenden untätig einem Match beizuwohnen Gf.

## Gehörlosen-Sportverein Zürich

Vorspielresultate der Meisterschaft: Gegen Altstetten unentschieden 3 : 3 (Halbzeit 0 : 3), gegen Schlieren in Schlieren Sieg 2 : 1 (Halbzeit 0 : 1).

## Schweiz. Gehörlosen-Sportverband

An seiner Jahresversammlung vom 29. März 1953 im Hotel «Sternen» in Bern wurde der Vorstand neu bestellt. Ihren Rücktritt hatten erklärt die Herren Schweizer, Präsident, E. Conti, Sekretär, und L. Müller, Beisitzer. Der Vorstand setzt sich nun zusammen aus den Herren C. Beretta, Präsident, J. Lussy, Vizepräsident, E. Cocchi, Sekretär, A. Arnold, Kassier, R. Pilet als Beisitzer. Als Revisoren beliebten die Herren Bühler und Brielmann. Inzwischen hat Herr Cocchi auf die Annahme seines Amtes als Sekretär verzichtet. Eine ausserordentliche Versammlung wird eine Ersatzwahl für ihn treffen.

Vier Schweizer Gehörlose nehmen teil an den Internationalen Gehörlosenspielen in Brüssel. Unsere Glückwünsche begleiten sie.

Die Jahresversammlung 1954 wird nach Olten einberufen.

Diese Angaben wurden einem ohne Verschulden der Redaktion verspäteten Bericht im «Le Messager» entnommen. Wenn der Schweiz. Gehörlosen-Sportverband Wert auf die Unterstützung seiner Anliegen in der «Schweiz. Gehörlosen-Zeitung» und damit bei den Gehörlosen und bei der Taubstummenfürsorge legt, wird er gut daran tun, in Zukunft unsere Zeitung mit einer besonderen und raschen Reportage zu bedienen, wenn er es nicht vorzieht, den sportfreundlichen Redaktor selber zu seinen wichtigsten Veranstaltungen einzuladen. Subventionsgesuche allein genügen nicht, die gute Sache des Gehörlosensportes populär zu machen. Gf.

## Gla - Wer - Li - Prä *)

Die bösen Eisheiligen beeinträchtigten den Genuss unserer Frühlingswanderung von Luziensteig über den Fläscherberg nach Maienfeld. Aber trotz der eisigen Witterung machten sich die Unentwegten auf die Socken und fanden sich zusammen im Bahnhofrestaurant zu Balzers, wo wir unsere eisgekühlten Körper mit warmen Getränken auftauten.

Langsam liess der Grimm der verfrühten Eisheiligen nach, und wir Auswärtigen wurden im Gemeindehaus Balzers von den Liechtensteiner Gehörlosen freundlich begrüsst, von Fräulein Delle, Fürsorgerin, und einigen Schwestern mit vor-

*) Das ist nicht chinesisch. Gemeint sind die Gehörlosengruppen Glarus, Werdenberg, Liechtenstein, Prätigau. Red.

trefflichem heissem Tee erquickt. Kurz vor dem Mittagessen noch eroberten einige Ausflügler das Schloss Gutenberg. Nachdem wir einige uralte Säle besichtigt hatten, befand ich mich schon wieder im Schlosshof und beobachtete besorgt, wie die übrigen Eroberer eine steile, gefährliche, geländerlose Treppe zum Abstieg betraten und mit gegenseitiger Hilfe schliesslich unten ankamen.

Beim währschaften Mittagessen aus dem Rucksack und feinem Tee richteten die Herren Fisch und Meng das Wort an die Liechtensteiner Freunde, dankten ihnen für den warmen Empfang nach der eisigen Wanderung, wünschten uns einen kurzweiligen Nachmittag, zu dem Herr Georg Weber auch gleich den Auftakt gab mit seinen humoristischen Darbietungen, die ein wahres Lachfest auslösten.

Als Fräulein Augusta Gstöhl, Gruppenleiterin der Liechtensteiner, den Gemeindesaal betrat, zeigte uns Herr Vogt einen prächtigen, lehrreichen Farbenfilm über das Fürstentum Liechtenstein. Immer noch setzte uns die grimmige Kälte zu, weshalb Fräulein Delle und Herr Meng mit Bewegungsspielen für das Auftauen sorgten. Zwischenhinein belehrte uns ein Theaterstück, dargeboten von den beiden Obgenannten, dass man «allzeit bereit» sein müsse, zu helfen, Müdigkeit hin wie her.

So verging die Zeit im Fluge. Nach dem 4-Uhr-Tee erschien auch der freundliche Herr Pfarrer Waser zur Begrüssung. Aus Dank, Rede und Gegenrede vernahm man u. a., dass die nächste Begegnung schon im Herbst in Schan oder Vaduz stattfinden werde. Zum Schluss produzierten sich einige Gehörlose noch am Barren, übertroffen von Herrn Pfarrer Waser höchstselbst mit eleganten und bäumigen Schwüngen.

Beim schönsten Abendrot gingen wir voll befriedigt und reich beeindruckt in verschiedenen Richtungen nach Hause. Armin Hürlimann

## Dreipässefahrt der Luzerner Gehörlosen

Zu der von dem Gehörlosen-Sportverein sorgfältig vorbereiteten Fahrt meldeten sich 60 Teilnehmer des Veranstalters und des eingeladenen Gehörlosenvereins Zentralschweiz.

Am 21. Juni um 7.20 Uhr fuhren wir in zwei komfortablen Autocars los, dem weltberühmten Vierwaldstättersee entlang über Küssnacht mit seiner auf einer Anhöhe thronenden Gesslerburgruine an die schweizerische Riviera, vorbei an den weltbekannten Kurorten Weggis, Vitznau, Gersau nach Brunnen, bekannt u. a. durch seine Erinnerungskapelle an den erneuerten Bundesschwur von 1315. Die grandiose Axenstrasse mit ihren Felsgalerien hoch über dem Urnersee führte uns nach Flüelen und weiter nach Altdorf, wo wir einen kurzen Zwischenhalt machten, um das Telldenkmal zu betrachten. Dann ging es weiter ins Herz des Urnerlandes hinein. Über Erstfeld, das grosse Eisenbahnerdorf, und Amsteg mit seinen gigantischen SBB-Kraftwerken und bekannt als Eingangstor ins wildromantische Maderanertal, fuhren wir nach dem idyllischen Dorf Wassen, wo wir wieder einen Zwischenhalt machten. Sehr interessant war die Fahrt über Göschenen, durch die Schöllenen über die gruselige Teufelsbrücke nach Andermatt. Durchs grüne Urserntal passierten wir Realp und erklimmten die Furka (2143 m.ü. M.). Der eingeschaltete Zwischenhalt ermöglichte uns die Betrachtung der majestätischen Bergwelt und den Besuch des nahegelegenen Rhonegletschers. Dann ging's hinunter nach Gletsch (1700 m ü. M.), dann wieder steil hinan auf die Grimsel (2100 m. ü. M.), und dort oben fuhren wir streckenweise zwischen beiderseits vier bis fünf Meter hohen Schneemauern hindurch. Wie das da erst im Winter aussehen mag! Wegen der an diesem Tage gerade das Wallis heraufrollenden «Tour de

Suisse» war der Verkehr enorm und Fahrtunterbrechungen zahlreich, so dass wir erst um 14 Uhr zu unserem heissersehnten Mittagessen im Grimselhospiz kamen. Dafür entschädigte uns der Anblick der «Tour de Suisse» bei ihrer kühnen und verwegenen Sturzfahrt auf der steil abfallenden Bergstrasse mit ihren vielen Kehren. Die Talfahrt nach Meiringen und dem lieblichen Brienzersee entlang bot uns viel Abwechslung und Genuss. In Interlaken gestatteten wir uns einen Zwischenhalt, und dann wurde als letzte Etappe der Brünig in Angriff genommen. Bei Einbruch der Dunkelheit fuhren wir in raschem Tempo hinunter durch das friedliche Ob- und Nidwaldnerland und kamen um 22 Uhr wohlbehalten in Luzern an.

Es war eine wirklich interessante, abwechslungsreiche Fahrt. Zu deren gutem Gelingen haben die angenehme Witterung, die gute Stimmung und der sprudelnde Humor das ihre beigetragen. Dank gebührt den Herren J. Lussy, Präsident, und Ant. Arnold, Kassier, für die flotte Durchführung des Anlasses, ebenso den beiden Chauffeuren für ihre energischen Bemühungen um die Durchfahrt durch den Verkehrstrubel. Der 21. Juni 1953 wird uns noch lange in Erinnerung bleiben. F. G.

## Gehörlosenbund St. Gallen

Am 7. Juni wurde unser beliebter Ausflug ausgeführt nach dem Schwarzwald. Als der dämmernde Morgen etwas Morgenrot am Himmel zeigte, zweifelten wir am guten Wetter. Aber es hiess: «Doch gehen». Um 5 Uhr lockte uns ein grosser, schmucker Autocar, einzusteigen, und er entführte uns bei fröhlicher Stimmung im Nu aus der Gallusstadt durchs Fürstenland über Wil, dann quer durch den Thurgau nach Kreuzlingen, wo es einen kurzen Aufenthalt gab. Dann fuhren wir nach erfolgter Zollkontrolle weiter über Konstanz, Radolfszell, Singen, den Schwäbischen Jura, Gaissingen und das Donautal hinab nach Donaueschingen, wo wir Znünihalt machten. Dann genossen wir eine Fahrt über Löfflingen, Bonndorf nach Titisee, die abwechselnd durch Feld und Wald, festgeschmückte Dörfer, dem schönen Schluchsee und Titisee entlang streifte nach dem stark belebten Kurort Titisee, wo wir programmässig um halb 12 Uhr anlangten zum Mittagessen im Hotel «Bären». Wie gut das Mittagsmahl uns tat nach der langen Fahrt! Nachher setzten wir die Fahrt fort durch das sehr idyllische Höllental nach Freiburg im Breisgau, das uns am meisten Eindruck machte mit dem Hirschsprung. In Freiburg benutzten wir die Gelegenheit zu einer Stadtrundfahrt und Besichtigung des Münsters. Beim Münster überraschten uns die zwei ehemaligen Vereinskollegen Hermann Schoop und Werner Bauer durch ihre Anwesenheit. Ein Teil unserer Gesellschaft wagte es, noch den Münsterturm zu besteigen, um die wunderbare Aussicht zu geniessen. Hie und da sind noch viele Ruinen als Kriegsfolgen zu sehen. Vor 16 Uhr begann die Rückfahrt über Müllheim nach Basel. Unterwegs durchs Elsass erblickten wir zu unserer Überraschung ein Storchen-Idyll auf dem Turm einer Dorfkirche, das für Passanten und Einheimische eine wirkliche Attraktion bildete. Nach der Zollkontrolle erreichten wir freudestrahlend um 17 Uhr die schöne Rheinstadt Basel, wo uns eine Stadtrundfahrt und Besichtigung des im Bau befindlichen Rheinhafens viel Interessantes bot. Nachher ging's heimwärts. In Stein-Säckingen erlabten wir uns noch am Abendessen in einem Gasthaus, dann ging's weiter in flotter Fahrt durch Koblenz, Glattfelden, Winterthur, Wil nach St. Gallen. Dem Rhein entlang zu fahren und dessen idyllische Landschaft in der Abendstimmung zu betrachten, war ein Genuss. Als wir dem Züribiet zusteuerten, drohte uns aus östlicher Ferne ein Gewitter, mit Ausnahme dessen unser Ausflug punkto Wetter einen vollbefriedigenden Verlauf nahm. Kurz vor 11 Uhr nachts langten wir wohlbehalten und reich beeindruckt in St. Gallen an. Für die sichere, freundliche Führung sei dem guten Chauffeur recht herzlich gedankt! Dieser Tag möge noch lange in unserer Erinnerung bleiben! Berta Schiess